

Stimmgewaltiger Wechsel zwischen Epochen

Vokalensemble Sonat Vox überzeugt bei Konzert in der Brunner Kirche – Für die Zugabe in den Pfarrgarten

VON ELKE WALTER

BRUNN – Lange vor ihrem großen Erfolg beim Deutschen Chorwettbewerb in Freiburg, dem ersten Platz als bestes Männer-Vokalensemble im Mai dieses Jahres, konnten die Organisatoren der Sankt-Georg-Kirchen-Konzert-Reihe das A-cappella-Ensemble „Sonat Vox“, unter der Leitung von Justus Merkel, für einen Auftritt gewinnen. Nun waren die jungen Sänger und ihr Dirigent, alle mit Wurzeln im Windsbacher-Knabenchor, in der Georgskirche mit einem breit angelegten Programm zu Gast.

Die kleine Kirche war bis zu den Treppenaufgängen zu den Emporen besetzt, so groß war das Interesse an diesem jungen Chor. Der gerade einmal 22-jährige Dirigent Merkel, der in Dresden Chordirigieren studiert, war mit elf Mitgliedern seines Ensembles gekommen und präsentierte einen Querschnitt des Repertoires, das zum großen Teil geistliche Chorliteratur aus unterschiedlichen Epochen bis hin zu zeitgenössischer Musik umfasste. Dabei bewegten sich die Sänger gewandt in den verschiedenen Stilen und Liedgattungen.

Das Programm enthielt Werke wie etwa „Ecce quomodo moritur justus“ des Renaissance-Komponisten Jacobus Gallus (1550 bis 1592), dazu auch Liedgut der Romantik, wie zum Beispiel „O Lux beata trinitas“ von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 bis 1847) sowie Werke von Franz Schubert (1797 bis 1828). Besonderen Wert legt das Ensemble auch auf zeitgenössische Musik. Dabei blieben diese Werke im klassisch geprägten Rahmen geistlicher Musik und zeigten sich dank der frischen Interpretationsweise des Chores in strahlender Lebendigkeit.

Die jungen Sänger von „Sonat Vox“ überzeugten durch eine tief im Werk verankerte Innigkeit, die Justus Merkel mit seinen Sängern souverän zum Erklingen brachte. So etwa bei „Ubi caritas et amor“ von Ola Gjeilo (geboren 1978), dem Titel gebenden Stück ihrer ersten CD. Neben Werken von Rudolph Mauersberger (1898 bis 1971) oder „O sacrum convivium“ von Alwin Schronen (1965) hatte „Sonat Vox“ auch den Pflicht-Teilnehmerbeitrag des Chorwettbewerbes „Nun da der Tag“ von Paul Hindemith an diesem Abend im Programm. Anders als beim Wettbewerb selbst musste der



Zu einem homogenen Klangkörper finden die Mitglieder von „Sonat Vox“ mit Justus Merkel als Dirigent zusammen. In Brunn wollen zahlreiche Zuhörer den ausgezeichneten Chor erleben.
Foto: Elke Walter

Chor auf die beiden Altus-Stimmen verzichten, die diesem sonst seine ganz eigene Prägung verleihen.

Solistisch hervorragende Einzelstimmen, wie etwa Mattis Jensen bei seinem Solo bei der Version des U2-Songs „MLK“ bewies, bilden, zusammengefügt zu einem homogenen Gesamtklang die Basis. Chorisches Aufeinanderhören ist eine weitere Voraussetzung. Obwohl die spröde Akustik des Kirchenraumes für die Musiker eine große Herausforderung darstellte, konnte sich der Chor gut mit den Gegebenheiten arrangieren und fand dennoch zu einem stimmigen Klangbild. Justus Merkel erwies sich dabei als einfühlsamer Chorleiter. Konzentriert und mit höchster Aufmerksamkeit führte er sein Ensemble souverän durch den Abend.

„Sonat Vox“, das ist Chorklang auf höchster Ebene, der unter die Haut geht: klar in den mehrstimmigen Passagen, präzise, geprägt von lebendiger Dynamik und fein nuanciert in den Einzelstimmen. Merkel ging dabei ganz in seinem Tun auf, entwickelte mehr und mehr eine charakteristische Dirigentenhandschrift, war eins mit seinem Chor und führte seine Sänger vom feinsten Pianissimo zu einem kraftvoll raumfüllenden, fast eruptiv anmutenden Ausdruck, um das Werk danach wieder in einem filigranen Pianissimo in der Weite des Raumes entschwinden zu lassen. Statt der unerwartet ausgefallenen Orgelzwischenstücke erklangen die Glocken der Kirche, was leider nicht die ersatzweise angedachte meditative Wirkung erzielen konnte.

Spontan überraschte „Sonat Vox“ die zahlreichen Besucher des Konzertes noch mit einem Zugaben-Block im idyllischen Pfarrgarten hinter der Kirche. Volkslieder, unter anderem „Der alte Barbarossa“, einem vertonten Text von Friedrich Rückert oder auch „Nun leb wohl du kleine Gasse“ mit der Musik von Friedrich Silcher, zeigten abschließend noch einmal die hohe Gesangkunst des Chores.

Das nächste Konzert von „Sonat Vox“, dann zusammen mit einem Projektorchester sowie weiteren Sängern, findet am 7. Oktober in der St.-Magdalena-Kirche in Herzogenaurach statt. Beginn des Konzertes ist um 17 Uhr. Zur Aufführung kommt Johann Sebastian Bachs „h-Moll-Messe“, wieder unter der Leitung von Justus Merkel.